

Anfrage 1653/2022

Situation der Notfallversorgung im Rettungsdienst und in den Mainzer Notarzaufnahmen

Antwort Dr. Guido Scherer (Ärztlicher Leiter Rettungsdienst)

Kreisverwaltung Mainz-Bingen

Zunächst bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass wir für die statistischen und allgemeinen Daten immer den gesamten Rettungsdienst Rheinhessen als Grundlage nehmen müssen. Aus mathematisch statistischen Gründen und dem „Gesetz der Großen Zahl“ ergeben sich dadurch die validesten Angaben.

1. Die Versorgung im Rettungsdienst im Rettungsdienstbereich Rheinhessen muss zurzeit als angespannt betrachtet werden. Täglich können einzelne Rettungsmittel nicht besetzt werden, weil das entsprechende Personal nicht zur Verfügung steht. Dies wird von uns erfasst und ist durch Personalaushilfen weitgehend zu heilen. Dies gelingt aktuell nicht ausreichend.
2. Die Definition des Ausnahmezustandes gibt es in diesem Zusammenhang nicht. Allerdings können durch die nicht besetzten Rettungsmittel die gesetzlichen Vorgaben bezüglich des praktischen Erfüllungsgrades („in der Regel“ = größergleich 95%) der gesetzlichen Hilfeleistungsfrist (15 Minuten Fahrtzeit) im Rettungsdienstbereich Rheinhessen in den letzten Monaten nicht vollständig erfüllt werden.
3. Als Vertreter des Trägers des Rettungsdienstes übertragen wir die rettungsdienstlichen Leistungen an die Leistungserbringer, die anerkannten Hilfsorganisationen. In welchem Umfang das dort beschäftigte Personal zur Besetzung aller Rettungsmittel fehlt, weil es erkrankt ist oder sich z.B. in Quarantäne bei COVID Infektion befindet, müssten Sie bei diesen direkt erfragen. Eine allgemeine Steigerung der Tendenz war von Mitte des Jahres bis zum Herbst hin deutlich, ist in den letzten Wochen allerdings nicht mehr als weiter zunehmend zu erkennen.
4. Wir werten in engen regelmäßigen Abständen eine Vielzahl von Kennzahlen im Rettungsdienst aus. Das geht über die Zahl der Einsätze in verschiedenen Rettungsmitteln (Krankswagen, Rettungswagen, Notarzteinsatzfahrzeuge) über die Art der Notfälle (Diagnosen) bis hin zu den für die weitere Versorgung gewählten Zielkliniken und allen für das Qualitätsmanagement wesentlichen Zeitabschnitten im Rahmen des Einsatzes. Hier müssten Sie bei weiterem Interesse Ihre Fragen konkretisieren, was genau Sie wissen möchten. Insgesamt sind die erfassten Parameter extrem umfangreich und umfassender als in den meisten anderen Bundesländern.
5. Die Situation in den Notaufnahmen kann von uns als Rettungsdienstbehörde natürlich nur im Zusammenhang mit der Aufnahme unserer Patienten des Rettungsdienstes bewertet werden. Hier muss die Situation im gesamten Rettungsdienstbereich als angespannt bis sehr angespannt beschrieben werden. Aus unserer Sicht sind viele Notaufnahmen am Rande ihrer Möglichkeiten angelangt. Dies machen wir fest
 - a. an den gestiegenen Zeiten für die Übergabe unserer Patienten in den Notaufnahmen (S8 Zeit)
 - b. an den steigenden „rot“ und „schwarz“ Meldungen der Kliniken im ZLB (Zentralen Behandlungskapazitätennachweis Rheinland-Pfalz).

- c. der teilweise extrem angespannten Stimmung zwischen den handelnden Personen bei der Übergabe der Patienten des Rettungsdienstes in die Kliniken. Hier wird der ÄLRD regelmäßig auch zu Schlichtungen über die Rettungsleitstelle Mainz herangezogen. Vermittlungsgespräche wurde wiederholt geführt.
6. Wurde aus inhaltlichen Gründen in 5. schon beantwortet.
7. Das sind
 - a. der weiter oben beschriebene ZLB (Zentraler Behandlungskapazitätsnachweis Rheinland-Pfalz). Dessen Aufsicht obliegt auch formal dem „Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit“. Eine allgemeine Antwort zum ZLB in Bezug auf die rettungsdienstliche Situation wurde weiter oben schon gegeben. Bei weiteren Fragen zu genaueren Statistiken oder Ähnlichem müssten Sie sich wegen der Zuständigkeit an dieses Ministerium wenden.
 - b. der so genannte (Funk-) Status 8, die Dauer der Übergabe eines Patienten in der Klinik. Dieser hat sich in der Tat im Vergleich vom September und Oktober 2021 zu den gleichen Monaten 2022 signifikant verlängert.
 - c. Einbeziehung des ÄLRD zu Schlichtungen bei Übergabeproblemen sowie weiteren Berichten von Rettungsdienstpersonal und Notärzten. Beides hat sich in den letzten Monaten in der Zahl (aber auch der inhaltlichen Schwere und dem angewandten „Ton“) deutlich verschlechtert bzw. verschärft.
8. Die uns hinsichtlich der Notaufnahmen verfügbaren Metriken wurden aus inhaltlichen Gründen bereits weiter oben genannt und spezifiziert. Weitere Fragen (z.B. Selbsteinweiser in Notaufnahmen) müssten Sie wegen der Zuständigkeit direkt an diese Notaufnahmen richten.
9. Im Verlauf des letzten Jahres kam es zu einer deutlichen Zunahme der Einsätze im Rettungsdienst. Davon ausgenommen sind aktuell die Notarzteinsätze. Hier spielt wiederum das Gesetz der Großen Zahl eine Rolle hinsichtlich statistischer Verwertbarkeit der Zahlen. Sondersituationen in der Vergangenheit (hier COVID) könnten einen verzerrenden Effekt zur Folge haben.

Über die tatsächliche Situation der Notaufnahmen kann man sich idealerweise selbst ein Bild machen, wenn man diese persönlich besucht. Über andere oder allgemeine Probleme der Notaufnahmen können wir wegen fehlender Zuständigkeit natürlich keine weitere Auskunft geben.